



Rundherum um das Mittelschiff standen die Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores NRW zu Beginn ihres Konzertes in der Obersten Stadtkirche. FOTO: WRONSKI

# Frische Stimmen verzauberten

Oberste Stadtkirche: Landesjugendchor NRW nutzte gesamten Kirchenraum

Von Rahel Schöttler

**Iserlohn.** Rundherum um das Mittelschiff standen die Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores NRW und begannen mit „Jubilate Deo“, „Jauchzet Gott“, einer doppelchörigen Motette von Hassler – und so waren die Zuhörenden sofort ganz und gar hineingenommen in den wunderschönen, stimmungsvollen Chorklang, der am vergangenen Samstag die Oberste Stadtkirche erfüllte. Das frische Timbre der jungen Stimmen verzauberte von Anfang an und verlieh all den unterschiedlichen Werken einen besonderen Glanz.

Seit mehr als 20 Jahren wird der Chor, der sich etwa acht Mal im

Jahr zu Probenwochenenden trifft, von Christiane Zywiets-Godland und ihrem Mann Hermann Godland geleitet. Dieser dirigierte auch die folgende Bach-Motette „Jesu, meine Freude“, die im Mittelpunkt des Abends stand. Mit akzentuierter Sprache, präzisen Phrasierungen und dynamischer Varianz wurden die wunderschönen musikalischen Bögen herausgearbeitet. Flexibel ließ der Chor sich auf die abwechslungsreichen Teile des recht zügig genommenen Werkes ein.

Ein reizvolles Hörerlebnis boten danach das „Kyrie“ und „Agnus Dei“ aus einer Messe Rheinbergers, zu dem ein Teil des Chores von der Seitenempore aus sang.

Zum Dirigtat von Christiane Zywiets-Godland interpretierten die

jungen Sangeskünstlerinnen und -künstler anschließend die romantische Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen?“. Da gingen einzelne Phrasen unter die Haut – bis hin zur Schlusszeile „Der Tod ist mir Schlaf worden“, die die gesamte Motette eindringlich zusammenfasste.

## Internationaler Abschluss

Spannend war die Auswahl an modernen Stücken, die der Chor gekonnt präsentierte, wobei sich das Dirigentenehepaar in der Leitung mehrfach abwechselte. War der Chor am Anfang fast übermächtig im Klang, bewies er hier immer noch einmal mehr, wie gut auch das zarteste Pianissimo zum Repertoire gehört. Eine Hoheliedverto-

nung Baus aus dem Jahr 1979 mit viel Chromatik gelang ebenso wie die aufregende Darbietung des „Feuerreiter“ von Distler. Schließlich wurde es dann noch international mit einem amerikanischen, einem chinesischen und zwei russischen Liedern, in denen mehrere Sängerinnen und Sänger als Solisten hervortraten. Äußerst vergnüglich war dabei das Lied über die Elster, in der zahlreiche Vögel eigenwillig ihr Lied anstimmten.

Begeistert über die Ausstrahlung des Chores und seiner Leitung erklatschte sich das Publikum zwei Zugaben: Dds in einer evangelischen Kirche selten gehörte „Ave Maria“ Bruckners und zur Verabschiedung Rheinbergers Abendlied.